

«Es muss sich eine Routine einstellen»

Thomas Frey ist Geschäftsführer der Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft BUL. Er erklärt im Interview, warum das Gurtragen sinnvoll ist und auf was ihre Aufklärungskampagne zielt.

INTERVIEW: DANIEL HASLER
«Schweizer Bauer»: Die BUL treibt die Kampagne «schon geschnallt» voran. Wo steht die Kampagne im Moment?



Thomas Frey: Wir sind mit der Kampagne im dritten Jahr. Das war grundsätzlich von Anfang her so geplant. Die

Kommunikationsziele wurden gemäss folgender Aufstellung geplant und in den ersten beiden Jahren durchgeführt. Ein Teil war die Information. Die Zielgruppen werden informiert über Einsatzmöglichkeiten, Wahl der richtigen Gurte, Nachrüstungen von Gurt und Fahrerschutzvorrichtung und den Aufbau der Trageroutine. Das Jahr 2021 stand unter dem Zeichen der Sensibilisierung. Die Zielgruppen werden sensibilisiert über Gefährdungssituationen, die zu Fahrzeugstürzen führen, und deren Folgen. Im Jahr 2022 wird nun der Fokus auf die Motivation für das Tragen der Gurten gerichtet sein. Die Zielgruppen werden motiviert, auf landwirtschaftlichen Fahrzeugen Sicherheitsgurten und Fahrerschutzvorrichtungen zu montieren und sich mit konsequentem Tragen eine gute Trageroutine aufzubauen. Es wurde eine Vielzahl von Massnahmen, abgestimmt auf die Zielgruppen und mit verschiedenen Partnerorganisationen, durchgeführt. Infolyer, Aufkleber, Hofausfahrtstafeln, «Starterpaket für



Es mache keinen Sinn, auf den Betrieben Regeln für das Sicherheitsgurtragen ab einer gewissen Hangneigung zu erlassen. Die Routine müsse sich beim Verlassen des Hofes generell einstellen. (Bild: zvg)

Lehrkräfte und Instrukto-ren», Erklärvideos, etc., etc. Leider konnten auf Grund der Covid-Pandemie nur wenig Messen durchgeführt werden. Neben der Basiskommunikation ist der direkte Kontakt sehr wichtig. Insbesondere können dann auch praxisgerechte Lösungen aufgezeigt werden.

Wo sehen Sie im Moment die grössten Hürden?

Ganz klar in der Umsetzung. Wir haben im letzten Herbst eine Wirkungsmessung über die beiden ersten Jahre der Kampagne durchführen lassen. Diese hat klar aufgezeigt, dass die Kampagne grosse Beachtung fand und auch die Botschaft angekommen ist. Bei 75% der Befragten war die Kampagne bekannt. Ein sehr hoher Wert. Davon konnten

wiederum 76% die Kernbotschaft beschreiben. Bei der Tragquote fallen diese hohen Werte dann zusammen. Nur 22% gaben an, den Sicherheitsgurt immer oder regelmässig zu tragen. Eine löbliche Ausnahme sind die Lernenden, immerhin geben 43% der Befragten dieser Kategorie an, den Sicherheitsgurt zu tragen.

Welche Kampagnen-Massnahmen sind geplant?

Neben der üblichen Basiskommunikation setzen wir in diesem Jahr zwei Schwerpunkte. Zum einen die Verteilung von Give-aways mit einer Kernbotschaft an Lenker/innen von landwirtschaftlichen Motorfahrzeugen. Da stehen vor allem auch diese im Fokus, welche oft mit solchen Fahrzeugen unterwegs sind. Stichwort Lohnun-

ternehmen, Rübentransporte, etc. Zum anderen werden in kurzen Videosequenzen «landwirtschafts-bekannte» Persönlichkeiten aus Politik, Verbänden, Sport, etc. die Botschaft zum Tragen der Sicherheitsgurten verbreiten. Also das Thema «Influencer». Im Weiteren werden wir die Basiskommunikation weiterführen und einen zusätzlichen Schwerpunkt an der kommenden Agrar-messe in Bern setzen. Es steht eine Vielzahl von Hilfsmitteln zur Verfügung, die bei uns kostenlos bezogen werden können.

Wie sieht die Umsetzung auf den Lehrbetrieben aus?

Die Lehrbetriebe haben ihre Fahrzeuge hochprozentig aus- und nachgerüstet. Das hat unseres Erachtens gut funktioniert. Nun geht es jedoch vor allem

um die Umsetzung. Wir befragen sowohl die Lehrmeister und die Lernenden an den Weiterbildungskursen und ÜKs. Die Lernenden werden instruiert, die Sicherheitsgurten zu tragen. Bei der Vorbildfunktion der Lehrmeister hapert es noch. In vielen Diskussionen mit Lehrmeistern habe ich festgestellt, dass die Wahrnehmung oft «schwarzweiss» ist und Argumente gesucht werden, wieso es nicht funktionieren soll. Ich plädiere hier für vernünftigen Menschenverstand. Es bringt logischerweise nichts, bzw. ist der Umsetzung hinderlich, wenn auf dem ebenen Hofareal beim Rangieren und/oder Umhängen von Maschinen das Tragen des Sicherheitsgurts verlangt wird. Umgekehrt bringt es jedoch genauso wenig, wenn instruiert wird, dass erst ab einer gewissen Hangneigung die Gur-

ten getragen werden müssen. Der Kompromiss kann dann zum Beispiel heissen: «Beim Verlassen des Hofareals werden die Gurten getragen.» Nicht zu vergessen ist, dass es eine gewisse Zeit braucht, um diese Trageroutine zu entwickeln. Ich empfehle den Lehrmeistern im Gespräch, damit zu beginnen, sich der Thematik bewusst zu werden und eine Trageroutine zu entwickeln. Als Hilfsmittel gibt es bei uns kostenlos Aufkleber oder sog. Hofausfahrtstafeln.

Was wird auf den Betrieben bei Kontrollen festgestellt? Positiv, negativ?

Die BUL macht selber keine Kontrollen auf landwirtschaftlichen Betrieben. Das ist die Aufgabe der Stiftung Agriss. Kontrollpunkte sind die Ausrüstung der Fahrzeuge und die Instruktion.

Bei wie vielen Unfällen hätte die Folge dieser mit dem Tragen der Sicherheitsgurten gemildert werden können?

Aus den Analysen des Unfallgeschehens kann klar festgehalten werden, dass der Sicherheitsgurt hochprozentig der Lebensretter ist und schwerste Verletzungen verhindert. Wenn der Fahrer beim Fahrzeugsturz in der Sicherheitskabine verbleibt, sind seine Überlebenschancen deutlich höher. Dabei wird oft vergessen, dass die Fahrzeuge nicht nur in steilem Gelände zum Sturz kommen. Das ist im öffentlichen Verkehr genauso. Dort entstehen die meisten Unfälle mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen beim Linksabbiegen. Wenn es durch gleichzeitiges Überholen anderer Fahrzeuge zur Kollision kommt, hat der Fahrer keine Einflussmöglichkeit mehr. Ebenso beim Abbruch-schen bei Strassenböschungen durch Ausweichmanöver. Gerade in den letzten Wochen mussten wir vermehrt eine Zunahme von Fahrzeugstürzen verzeichnen, auch mit Todesfolge. ●

Das hat die Kampagne bisher bewirkt

Ende 2021 hat die BUL eine Wirkungsumfrage zur Kampagne «Schon geschnallt» durchgeführt. Das sind die Resultate.

DANIEL HASLER

Wie viele landwirtschaftliche Betriebe konnten mit der Kernbotschaft der Kampagne «Schon geschnallt?» erreicht werden?

- 74% der befragten Betriebe kennen die Kampagne.
- 76% derjenigen, die die Kampagne kennen, können eine Kernbotschaft nennen (56% vom Total).
- Von wem wurde die Kampagne «Schon geschnallt?» wahrgenommen?
- Besonders hoch ist die Bekanntheit bei denjenigen mit direktem Bezug zur BUL: über agriTop oder das BUL-Abo.
- Zusätzliche Weiterbildungskurse erhöhen die Bekanntheit. Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter und Lernende kennen die Kampagne eher als Angestellte auf den Betrieben.

Was haben die Zielpersonen mitgenommen? Worum geht es bei der Kampagne?

- Das Tragen von Sicherheitsgurten wird als zentrale Aussage der Kampagne erkannt.



Zahlreiche Fahrzeuge auf den Höfen haben keinen Sicherheitsgurt. (Symbolbild: zvg)

• Erhöhte Sicherheit und Vermeidung von Unfällen mit oder ohne Todesfolge werden ebenfalls verstanden.

Wie sind die eigenen Fahrzeuge ausgerüstet? Wurde dieses nachgerüstet oder bereits so ausgeliefert?

- 42% der eingesetzten Fahrzeu-

ge auf den Betrieben wurden mit Gurt gekauft.

- 11% wurden nachgerüstet.
- 47% verfügen über keinen Sicherheitsgurt.
- Auf 21% der Betriebe sind alle landwirtschaftlichen Fahrzeuge im Einsatz mit Sicherheitsgurten ausgerüstet.
- 27% der Betriebe haben min-

destens ein Fahrzeug nachgerüstet.

- Auf 17% der Betriebe hat kein Fahrzeug einen Gurt.

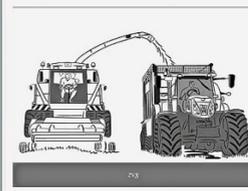
Welche Einstellung haben die Zielpersonen gegenüber dem Gurtragen?

- 22% der befragten Lenkerinnen und Lenker von landwirt-

DIE UMFRAGE

Mitmachen: Umfrage zu landwirtschaftlichen Fahrzeugen

Von: zvg



Die Wirkungsumfrage wurde von der Beratungsstelle für Unfallverhütung durchgeführt. Die Onlinebefragung wurde durch Partner und Fachmedien, unter anderem auch die Zeitung «Schweizer Bauer» verbreitet. An der Umfrage haben sich 2088 Personen beteiligt. Die Umfrage dauerte vom Donnerstag, 2. September bis Mittwoch, 29. September 2021. dha

schaftlichen Fahrzeugen tragen den Sicherheitsgurt meistens oder immer.

- 55% tragen den Sicherheitsgurt selten oder gar nie.

Was braucht es, damit auf landwirtschaftlichen Fahrzeugen Gurten getragen werden?

- Als grösste Motivation zum Tragen der Gurten wird die Vorbildfunktion für Lernende und Mitarbeitende gesehen, 29% können sich vorstellen, den Gurt dann häufiger zu tragen.
- Ebenfalls 29% wünschen sich verbesserte Gurtsysteme.
- 20% lassen sich erst mit einem Obligatorium vom Tragen überzeugen. Gleich viele wissen keinen Grund, der sie motivieren könnte.

• Ein Drittel der Befragten, der die Kampagne «Schon geschnallt?» kennt, gibt an, dass sie dadurch den Gurt auch öfters anziehen.

Wie informieren sich Fahrzeuglenkerinnen und -lenker bzw. Fahrzeughalterinnen und -halter über landwirtschaftliche Themen?

- Landwirtschaftliche Fachzeitschriften und Zeitungen werden als häufigste Quelle für Informationen zu landwirtschaftlichen Themen genannt, fast 90% informieren sich darüber.
- Ausstellungen und Messen und persönliche Quellen gehören ebenfalls zu wichtigen Quellen. ●